



Menziken: Senioren in Partylaune

msu. Nicht nur die jungen Leute, auch ältere Generationen und Senioren feiern gerne mal eine spontane Party! In der Altersresidenz Falkenstein Menziken gibt neuerdings eine nostalgische Jukebox aus den siebziger Jahren den richtigen Ton an und sorgt in der Cafeteria und Lounge für eine beschwingte Stimmung. An der Eröffnungsparty wurde selbst-

verständlich auch das Tanzbein geschwungen – zu lüpfigen Klängen und Ohrwürmern aus der guten alten Zeit. Die fahrbare Musikbox wird gelegentlich auch auf den verschiedenen Abteilungen der Seniorenresidenz zum Einsatz gelangen (siehe auch nebenstehenden Bericht «Stimmen und Standpunkte»).



Beinwil am See: Der Verein Zeitreisen vertieft das Thema Tabak

Dorfumgang auf alten «Fabrikwegli»

Die zweite Veranstaltung im Rahmen von «Tabak und Rouch z'Böju» findet am Samstag, 4. Mai 2019 statt. Der Verein Zeitreisen lässt die Blütezeit der Tabakindustrie im Seetal anlässlich eines Dorfumgangs aufleben. Treffpunkt 14 Uhr auf dem Parkplatz der Brockenstube beim Chrosihus.

Red. Kurz nach 1900 muss es in ganz Beinwil am See nach Tabak gerochen haben. Mehr als ein Drittel der Dorfbbevölkerung, nämlich 679 Personen im Jahr 1910, arbeitete in der Zigarrenindustrie. Über das ganze Dorf verteilt gab es grosse, kleine und kleinste Manufakturen. In der Dorfgeschichte von Karl Gautschi sind über 40 dieser Fabriken aufgelistet. Der Verein Zeitreisen Beinwil am See lädt ein, einen Teil dieser Betriebe auf einem Dorfumgang aufzusuchen und an ausgewählten Orten mehr darüber zu erfahren. Wer arbeitete in diesen Firmen? Wie brachten die Frauen Arbeit und Familie unter einen Hut? Wie wurden die Stumpen und Zigarren hergestellt?



Treffpunkt und Start

4. Mai um 14 Uhr beim Parkplatz Brockenstube Chrosihus Abschluss: ca. 15.30 Uhr bei der Tabakfabrik Roth GmbH am Tannenweg 5

Dabei gibt es einen Einblick in die letzte aktive Tabakfabrik Beinwils und

der «Cigarrenmacherin» Muriel Romer kann bei der Arbeit über die Schultern geschaut werden. Zusätzlich ist eine Hörstation eingerichtet (Interview mit den ehemaligen Fabrikarbeiterinnen Anita Morger und Susi Hintermann). Dazu gibt es ein feines Zöbeli, organisiert vom Ortsbürgerverein.

Wer den Umgang etwas verkürzen möchte, darf auch bei der Aarauerstrasse 12 (OPAL) um ca. 14.20 Uhr «einsteigen» oder erst beim Abschluss in der Tabakfabrik Roth mitmachen. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt und ist gratis. Für eine Kollekte steht ein Kässeli bereit.

Zigarren weisen den Weg

Für diesen Event stehen oder hängen übers Dorf verteilt «Zigarren» an den Standorten von ehemaligen Fabriken mit den Angaben zu Gründungsjahr und Firmeninhaber. Im Idealfall bleiben die Tafeln eine Zeitlang stehen oder hängen und der Rundgang kann auch auf eigene Faust unternommen werden. Der Verein Zeitreisen freut sich auf eine rege Beteiligung der interessierten Bevölkerung.

Stimmen und Standpunkte

Aber **Halloo!** Diese Meldung hat eingeschlagen wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Zur Erinnerung: «Da staunte selbst die Polizei!» war vor einer Woche an dieser Stelle zu lesen. Die Geschichte des polnischen Staatsangehörigen, dessen Wohnung Anfang April «**irrtümlicherweise**» leergemacht worden ist, brachte im Nachgang zur Publikation im Wynentaler Blatt nicht nur die Polizei, sondern beinahe die halbe Schweizer **Medienlandschaft** ins Staunen. Schauplatz war das Oberwynental, wo der Mieter eben erst seine 2 ½-Zimmerwohnung bezogen und eingerichtet hatte. Als er eines Abends nach Hause kam, fand er die Wohnung komplett leergemacht vor. **Des Rätsels Lösung:** Die Verwaltung der Liegenschaft hatte einem Zügelunternehmen den Auftrag erteilt, eine sich im gleichen Gebäude befindliche 4 ½-Zimmerwohnung zu räumen. Seltsamerweise passte **der Schlüssel** zu dieser Wohnung auch zu jener der 2 ½-Zimmerwohnung... Ohne sich gross über «**fehlende**» Räume zu wundern, wurde der Auftrag komplett ausgeführt. Ja mehr noch: das Mobiliar der geräumten Wohnung wurde kurzerhand **entsorgt**, weshalb auch immer.



Ein Tänzchen in Ehren kann niemand verwehren: Juke-Box-Party im Falkenstein Menziken. (Bild: msu.)

Da soll noch einer sagen, in den Altersheimen wäre nichts los und der Alltag von grauer Tristesse umfungen. Von wegen! Beispiel **Altersresidenz Falkenstein Menziken**. Hier wurde eben erst das Frühlingserwachen gefeiert, und am Osterdienstag stand bereits der nächste Höhepunkt auf dem Programm. «Bei uns gibt es eben immer mal wieder **etwas zu feiern!**» meinte Geschäftsleiterin Ursula Gnädinger vielsagend. Im Mittelpunkt eines ebenso fröhlichen wie beschwingten Apéros stand eine **alte Jukebox** aus den siebziger Jahren. Bestückt ist das fantastisch klingende Ding mit rund **80 Schallplatten** ... nicht mit modernen CD-Tonträgern, sondern mit klassischen schwarzen Scheiben. Nebst den Falkenstein-Bewohnern waren auch die Gäste der Tagesstätte anwesend, um der «**Enthüllung**» der neusten Attraktion und der ersten kleinen **Tanzparty** beizuwohnen. Ganz nach dem Motto: Lebensfreude im Falkenstein!

Dumm nur: Über die Ostertage waren weder das Wynentaler Blatt noch die zuständige Polizeidienststelle zu erreichen. Das heisst aber nicht, dass die «Geschichte» damit einfach in **Vergessenheit** geraten und damit aus Abschied und Traktanden gefallen wäre. Im Gegenteil: Am **Osterdienstag**, als viele noch im Rückreisestau steckten, setzte von Seiten der Boulevard-Medien ein wahrer **Telefon-Marathon** ein. Nicht nur der «Blick» und das Regionalfernsehen TeleM1, auch andere auf Sensationen aller Art fokussierte Medien bzw. ihre Macher wollten wissen, wo sich denn dieses Mehrfamilienhaus im Oberwynental befindet, um wen es sich bei der Verwaltung der Liegenschaft handle und ob der arme Mieter möglicherweise persönlich zu erreichen wäre ... für ein Interview und allenfalls ein Reporter-Honorar. «Wir würden das Wynentaler Blatt selbstverständlich an **prominenter Stelle** als Quellenangabe zitieren», versprach ein ganz neugieriger Reporter, und man würde sich auch mit einem Informationshonorar erkenntlich zeigen ...

Leider kassierten die Medienmacher am besagten **Dienstag lauter Absagen** ... sowohl von unserer Zeitung als auch von der Regionalpolizei aargauSüd. Denn: Die Polizei hatte **wohlweislich** weder die Gemeinde noch den genauen Standort des Mehrfamilienhauses bekanntgegeben, um sich nicht wegen **Weiterverbreitung persönlicher Daten** in die Nesseln zu setzen oder im dümmsten Fall sogar mit einem Anwalt der Liegenschaftsverwaltung anzulegen. So ging für die Sensationspresse das «Eiersuchen» bzw. Recherchieren nach dem Haus und dessen Bewohnern nach Ostern erst richtig los! So richtig fündig geworden ist auch die Gratiszeitung **20Minuten** nicht, welche die Story unter dem Titel «**Zügelfirma leert die falsche Wohnung**» online stellte und bei der Ortsbezeichnung wohl oder übel beim Begriff «oberes Wynental» hängengeblieben ist. Nicht hängen gelassen wurde das Onlineportal von seinen Leserinnen und Lesern. Sage und schreibe **341 Kommentare** vermochte der Einsatz des Zügelunternehmens am falschen Ort zu provozieren! Stellvertretend zwei mehr oder weniger pointierte Stellungnahmen: «Das kann passieren und ist nicht so schlimm ...» stellt **Zügelmann Bümperli** (Pseudonym) lakonisch fest. Dem hält das **70/80erKind** entgegen: «Wundert euch das heutzutage, nicht wirklich oder? Wir jedenfalls nicht und **amüsieren** uns um die heutigen :-))» Wir schmunzeln ebenfalls und meinen: Auch wieder wahr.

Mary Greber (Leitung Hotellerie) ist überzeugt, dass Musik zu einer Cafeteria und Lounge, wie sie der «Falkenstein» bietet, **sehr gut passt**. Gesagt getan: Nach ersten ernüchternden Recherchen im Internet, die teilweise zu **Fantasiepreisen** für die von Liebhabern gesuchten nostalgischen Musikboxen führten, knüpfte sie Kontakte zu Leuten, die mit solchen Abspiegelgeräten bereits Erfahrung gesammelt hatten. Und schon bald zeichnete sich auch eine finanziell vertretbare Lösung ab. **Sponsorengelder** ermöglichten die Anschaffung einer zwischen 35 und 40 Jahre alten original Musikbox NSM mit Vinylplatten. Die Spannung stieg, als ein Mitarbeiter die Schleife um das grosse Geschenk aufknüpfte und das weisse Tuch entfernte. Zum Vorschein kam ein toller Blickfang – eine Jukebox, wie sie auch den älteren Menschen noch durchaus vertraut ist. Vorgängig wurde der Spielautomat mit vorwiegend lüpfigen Musiktiteln bestückt, die im Rahmen eines «**Falkenstein-Wunschkonzerts**» zu den Lieblingshits erkoren worden sind. «Welche Zahlen wollen wir als erstes drücken – und wer macht den Eröffnungstanztanz?» Diese Fragen waren anlässlich der kleinen Einweihungsparty schnell beantwortet. Mit der Nummernkombination 157 ging begann sich das Karussell zu drehen – und aus den Lautsprechern erklang die bekannte Melodie «**De söll emol choo**» mit dem Trio Eugster. Bereits nach wenigen Takten drehte sich auf dem Tanzparkett dieses und jenes Paar im Kreis – zur Freude der zahlreich anwesenden Zaungäste. Seit Dienstag lassen sich nun in der Cafeteria Falkenstein Menziken **kleinere und grössere Partys** feiern! In naher Zukunft sollen hier auch **Tanznachmittage** für jedermann organisiert werden. Ganz nach dem Motto: Tanzen hält Körper und Geist fit! Und das Allerbeste: Der Münzeinwurf der Jukebox muss nicht einmal bedient werden – das Abspielen der Schallplatten ist sowohl für die Bewohnenden als auch die Besucher der Altersresidenz gratis! **msu.**

Eidg. Volksabstimmung am 19. Mai zur EU-Waffenrichtlinie

NEIN zu einem weiteren EU-Diktat.

Die EU-Waffenrichtlinie ist wirkungslos. Kriminelle und Terroristen halten sich an keine Richtlinien! Sie verursacht mehr Bürokratie und Kosten statt mehr Sicherheit. Mit Ihrer NEIN-Stimme erhalten Sie das bewährte Schweizer Waffengesetz.

EU-Diktat-nein.ch

Es ist ein Schuss ins Herz unserer Freiheit!

Die nächste EU-Forderung ist ein Unterwerfungsvertrag, genannt Institutionelles Rahmenabkommen. Jetzt dagegen halten!

